

Hinweis: Diese Aufgaben sind für den 25.03.2021.

Es sind ggf. eigenständige Recherchen notwendig.

M1:



*Der australische Philosoph Peter Singer (geb. 1946) lehrte an verschiedenen renommierten Universitäten und ist einer der umstrittensten Ethiker des 20. Jahrhunderts. Er entwickelte den **Präferenz-Utilitarismus**, der den Fokus weg von Glück und Leid hin zu den **Interessen einer Person** verschiebt. Das hat weitreichende Folgen für die Rechte von Tieren und Menschen. Die folgenden Zitate entstammen Singers Buch „**Praktische Ethik**“¹ und vermitteln die Kerngedanken seines Denkens. Einige dieser Zitate führten zu äußerst kontrovers und emotional geführten Diskussionen.*

¹ Das Buch erschien erstmals 1979 (dt. 1984) und wurde 1993 (dt. 1994) in einer revidierten und erweiterten Neuauflage herausgegeben. Die Zitate entstammen dieser Neuauflage.

- a** „Dies bedeutet, daß wir Interessen einfach als Interessen abwägen, nicht als meine Interessen oder die Interessen der Deutschen oder die Interessen der Weißen. Dies verschafft uns ein grundlegendes Prinzip der Gleichheit: das Prinzip der gleichen Interessenabwägung. [...] Interesse ist Interesse, wessen Interesse es auch immer sein mag.“ S. 39
- b** „Das Prinzip der gleichen Interessenabwägung verbietet es, unsere Bereitschaft, die Interessen anderer Personen abzuwägen, von ihren Fähigkeiten oder anderen Merkmalen abhängig zu machen, außer dem einen: daß sie Interessen haben.“ S. 41
- c** „Rassisten verletzen das Prinzip der Gleichheit, indem sie bei einer Kollision ihrer eigenen Interessen mit denen einer anderen Rasse den Interessen von Mitgliedern ihrer eigenen Rasse größeres Gewicht beimessen. [...] Ähnlich messen jene, die ich ‚Speziesisten‘ nennen möchte, da, wo es zu einer Kollision ihrer Interessen mit denen von Angehörigen einer anderen Spezies kommt, den Interessen der eigenen Spezies größeres Gewicht bei. Menschliche Speziesisten erkennen nicht an, dass der Schmerz, den Schweine oder Mäuse verspüren, ebenso schlimm ist wie der von Menschen verspürte.“ S. 85 f.
- d** „Auf jeden Fall schlage ich vor, ‚Person‘ in der Bedeutung eines rationalen und selbstbewußten Wesens zu gebrauchen [...]“ S. 120

e „Diese [...] Version des Utilitarismus beurteilt Handlungen nicht nach ihrer Tendenz zur Maximierung von Lust und Minimierung von Leid, sondern nach dem Grad, in dem sie mit den Präferenzen der von den Handlungen oder ihren Konsequenzen betroffenen Wesen übereinstimmt.“ S. 128

f „Nach dem Präferenz-Utilitarismus ist eine Handlung, die der Präferenz irgendeines Wesens entgegensteht, ohne daß diese Präferenz durch entgegengesetzte Präferenzen ausgeglichen wird, moralisch falsch.“ S. 128

g „Für Präferenz-Utilitaristen ist die Tötung einer Person in der Regel schlimmer als die Tötung eines anderen Wesens, weil Personen in ihren Präferenzen sehr zukunftsorientiert sind. Eine Person zu töten bedeutet darum normalerweise nicht nur eine, sondern eine Vielzahl der zentralsten und bedeutendsten Präferenzen, die ein Wesen haben kann, zu verletzen. [...] Im Gegensatz dazu kann ein Wesen, das sich nicht selbst als eine Entität mit einer Zukunft sehen kann, keine Präferenz hinsichtlich seiner eigenen zukünftigen Existenz haben.“ S. 129

h „Ich legte dar, daß, wenn menschliches Leben einen speziellen Wert oder einen besonderen Anspruch auf Schutz hat, es ihn insofern hat, als die meisten menschlichen Wesen Personen sind. Falls aber einige nichtmenschliche Tiere ebenfalls Personen sind, dann muß ihr Leben denselben Wert oder Schutzanspruch haben.“ S. 155

i „Manche Angehörigen anderer Gattungen sind Personen: manche Angehörigen unserer eigenen Spezies sind es nicht. [...] So scheint es, daß etwa die Tötung eines Schimpansen schlimmer ist als die Tötung eines menschlichen Wesens, welches aufgrund einer angeborenen geistigen Behinderung keine Person ist und nie sein kann.“ S. 156

j „Für ein nicht-selbstbewußtes Wesen bedeutet der Tod das Aufhören von Erfahrungen, so wie die Geburt das Beginnen von Erfahrungen markiert. Der Tod kann nicht einem Interesse an der Fortsetzung des Lebens entgegenstehen, ebensowenig wie die Geburt mit einem Interesse am beginnenden Leben einhergeht.“ S. 167

k „Ein Neugeborenes, das eine Woche alt ist, ist kein rationales und selbstbewußtes Wesen, und es gibt viele nichtmenschliche Lebewesen, deren Rationalität, Selbstbewußtsein, Wahrnehmungsfähigkeit, Fähigkeit zu fühlen und so weiter die Fähigkeit eines eine Woche oder einen Monat alten Säuglings übertreffen. Wenn der Fötus nicht denselben Anspruch auf Leben wie eine Person hat, dann hat ihn das Neugeborene offensichtlich auch nicht, und das Leben eines Neugeborenen hat für dieses weniger Wert als das Leben eines Schweins, eines Hundes oder eines Schimpansen für das nichtmenschliche Tier.“ S. 219

l „Ein Neugeborenes ist nicht imstande, sich selbst als ein Wesen zu sehen, das eine Zukunft haben kann oder nicht, und daher kann es auch keinen Wunsch haben weiterzuleben. Wenn das Recht auf Leben auf die Fähigkeit, weiterleben zu wollen, oder auf das Vermögen, sich als kontinuierliches mentales Subjekt zu betrachten gegründet werden muß, dann kann ein Neugeborenes aus eben diesem Grund kein Recht auf Leben haben.“ S. 221

m „Kein Säugling – mag er nun behindert sein oder nicht – hat in gleichem Maße Anspruch auf das Leben wie Wesen, die fähig sind, sich selbst als distinkte, in der Zeit existierende Entitäten zu sehen.“ S. 233

n „Der Präferenz-Utilitarismus spricht ebenfalls für und nicht gegen freiwillige Euthanasie. Ebenso wie der Präferenz-Utilitarismus einen Wunsch weiterzuleben als Grund gegen das Töten gelten lassen muß, so muß er einen Wunsch zu sterben als Grund für das Töten gelten lassen.“ S. 249

Quelle: Singer, Peter: Praktische Ethik. 3., revidierte und erweiterte Auflage. Übersetzer Klose, Dietrich, Wolf, Jean-Claude und Bischoff, Oscar. © Reclam, Stuttgart 2013.

Aufgaben:

1. **Erarbeite** anhand der Zitate den Begriff der Person bei Peter Singer. (M1)
2. **Suche Beispiele** für Tiere, die laut Peter Singer den Status der Person erhalten könnten. (M1)
3. **Setze** dich mit den Thesen Singers **auseinander** (a-n). Begründe, welchen du zustimmen kannst und welchen nicht. (M1)
4. **Positioniere** dich zu Peter Singers Form des Utilitarismus.